

## Baubeschreibung<sup>1</sup>

Für die Erfassung von Bestandsgebäuden, Denkmälern und deren denkmalpflegerische Beurteilung ist die Baubeschreibung ein grundlegendes Instrument. Die Baubeschreibung dient einerseits der Vermittlung des Bestands und fördert andererseits die reflektierende und präzise Analyse von Architektur. Ähnlich wie bei Plänen muss auch für die Beschreibung von Gebäuden eine klare Systematik, ein präziser Sprachduktus und die richtige Fachterminologie verwendet werden. In der Regel werden keine rhetorischen Stilmittel, ausschmückenden Adjektive, Füllwörter oder Ähnliches verwendet.

**Beim Aufbau der Baubeschreibung sollte folgendes Schema in der Regel eingehalten werden:**

- Einleitende Beschreibung der Lage des Objekts, der Topographie, der Funktion sowie zur Gesamterscheinung
- Von außen nach innen
- Vom Großen ins Kleine
- Von der Gesamtanlage zum Detail

**Zusätzlich sind bei der Konzipierung des Texts folgende Aspekte zu beachten:**

- Logischer und nachvollziehbarer Aufbau
- Bei Ortsangaben werden (vereinfachte) Himmelsrichtungen verwendet
- Nachvollziehbare Zählsysteme für Pfeiler, Säulen, Achsen und Räume
- Erfassung von Spezifika oder Besonderheiten der Architektur; beispielsweise im Vergleich zu ähnlichen Gebäuden oder Anlagen
- Die Beschreibung sollte sich nach dem Zweck der eigenen Untersuchung ausrichten (z.B. Fokus auf Konstruktion, Materialität oder ästhetischer Besonderheiten) und sich in ihrer Detailgenauigkeit an der Textlänge orientieren (je länger desto detaillierter)

Je nach Funktion, geografische Verortung, Datierung und Komplexität des Bestands können Schemata bei einer Baubeschreibung nicht immer eingehalten werden und müssen an die Logik der Architektur angepasst werden. In jedem Fall sollte die Beschreibung nach einer nachvollziehbaren Logik verfasst sein, die die Objekte für die Leser\*innen aufschließt und in ihrem Aufbau begreifbar macht.

---

<sup>1</sup> Das Handout beruht auf den Hinweisen des Lehrstuhls für Baugeschichte und Denkmalpflege der Bauhaus-Universität Weimar.

Beim Verfassen der Baubeschreibung können Fachwörterbücher unterstützen, wie beispielsweise:

- Binding, Günther: Architektonische Formenlehre, Darmstadt 2009.  
[https://catalogplus.tuwien.at/permalink/f/8j3js/UTW\\_alma2163025630003336](https://catalogplus.tuwien.at/permalink/f/8j3js/UTW_alma2163025630003336)
- Binding, Günther (Hg.): Fachterminologie für den historischen Holzbau, Fachwerk - Dachwerk, Köln 1990.  
[https://catalogplus.tuwien.at/permalink/f/8j3js/UTW\\_alma2165066810003336](https://catalogplus.tuwien.at/permalink/f/8j3js/UTW_alma2165066810003336)
- Glossarium Artis. Denkmalschutz und Denkmalpflege, systematisches Fachwörterbuch, München 1994.  
[https://catalogplus.tuwien.at/permalink/f/8j3js/UTW\\_alma2142656550003336](https://catalogplus.tuwien.at/permalink/f/8j3js/UTW_alma2142656550003336)
- Koch, Wilfried: Baustilkunde. Europäische Baukunst von der Antike bis zur Gegenwart, München 2014.  
[https://catalogplus.tuwien.at/permalink/f/8j3js/UTW\\_alma2161540850003336](https://catalogplus.tuwien.at/permalink/f/8j3js/UTW_alma2161540850003336)
- Köpf, Hans: Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 2022.  
[https://catalogplus.tuwien.at/permalink/f/8j3js/UTW\\_alma21131264020003336](https://catalogplus.tuwien.at/permalink/f/8j3js/UTW_alma21131264020003336)
- Schrader, Mila/Voigt, Julia: Bauhistorisches Lexikon. Baustoffe, Bauweisen, Architekturdetails, Sunderburg-Hösseringen 2003.  
[https://catalogplus.tuwien.at/permalink/f/8j3js/UTW\\_alma2162283360003336](https://catalogplus.tuwien.at/permalink/f/8j3js/UTW_alma2162283360003336)
- Wasmuths Lexikon der Baukunst, 5 Bde., Berlin 1929-37.  
[https://catalogplus.tuwien.at/permalink/f/8j3js/UTW\\_alma7170693840003336](https://catalogplus.tuwien.at/permalink/f/8j3js/UTW_alma7170693840003336)